

---

Wien, 16. Juli 1932

Werter Genosse!

Der „Kommunist“ Nr. 11 bringt aus dem Internationalen Bulletin eine Stelle aus einem Brief, den Sie an den Gen. Weisbord<sup>1</sup> gerichtet haben. Wir begrüßen mit außerordentlicher Freude diesen an Deutlichkeit nichts zu wünschen übriglassenden Strich gegenüber der L-gruppe<sup>2</sup> und allen jenen, die diese Gruppe unterstützen.

Die Aussprache mit bevollmächtigten Vertretern des Internationalen Sekretariats ist schon abgemacht. Wir haben den Genossen nach Berlin geschrieben, dass wir demnächst in der Lage sein werden, Ihnen mitzuteilen, wie viel wir zu den Kosten werden beitragen können. Diese Aussprache wird alle Missverständnisse liquidieren, sie wird zeigen, dass es *keine* Differenzen gibt.

Wir benützen die Gelegenheit, um der Aussprache vorarbeitend die Klärung über einen Punkt in die Wege zu leiten, der ein Differenzpunkt zu sein scheint. Es handelt sich um die Frage des demokratischen Zentralismus. Differenzen gibt es auch in einer gesunden Organisation immer wieder. Auch in einer gesunden Organisation kommen immer wieder Fehler usw. vor. Aber der demokratische Zentralismus sichert immer wieder die Überwindung der Differenzen, Fehler usw. in gesunder Form, derart, dass kein Intrigantentum sich breit machen kann, das mit seinen Methoden das innere Leben der Organisation vergiftet.

Jedes Mitglied, jede Organisation hat selbstverständlich das Recht, sich ohneweiters an die höhere Organisation zu wenden. Wenn aber damit *Kritik* geübt oder *Beschwerde* geführt werden soll an einer zwischengeordneten Organisation oder Organisationsleitung, dann muss national, aber auch international gelten:

1. dass der Kritiker bzw. Beschwerdeführer seine Kritik bzw. Beschwerde *zuerst* bei der Stelle, die er kritisiert bzw. gegen die er sich beschwert, vorbringt, also zur Kenntnis bringt. Wenn diese ihn ablehnt oder gar nicht anhört, *dann* erst soll er sich an die höhere Organisation wenden.
2. bei dringlichen Fällen kann er sich *direkt* an die höhere Organisation wenden, muss aber *zugleich* Abschrift an die Organisation bzw. Organisationsleitung schicken, die er kritisiert bzw. gegen die er sich beschwert. So ist diese in der Lage, sofort ihre Stellungnahme der höheren Organisation vorzulegen, die ihrerseits so erst in der Lage ist, auf Grund der Kenntnis beider Standpunkte zu entscheiden.
3. Wenn Kritik oder Beschwerde unter Umgehung der betroffenen Organisation bzw. Organisationsleitung, gegen die sie gerichtet sind, direkt an die höhere Organisation geleitet wird, so ist schon in hohem Maße der Verdacht gerechtfertigt, dass es sich um eine Intrigue handelt. Daher soll in solchem Fall die höhere Organisation die Kritik bzw. Beschwerde in ihrem Wortlaut der betroffenen Organisation bzw. Organisationsleitung zuschicken, ihr Gelegenheit zur Stellungnahme geben und nach Kenntnis beider Standpunkte entscheiden.
4. Selbstverständlich bei Spitzelverdacht und dergl. fallen alle diese Rücksichten fort. Ansonsten aber gilt diese Regel im nationalen Maßstab zwischen Betriebszellen, Ortsgruppen,

---

<sup>1</sup> Albert Weisbord, siehe Biografien

<sup>2</sup> L-gruppe: Landau-Gruppe

Bezirks-, Kreis-, Landes-, Reichsorganisation und sie muss auch gelten im Verhältnis zwischen nationalen Sektionen und der Internationalen Organisation, deren Leitung inbegriffen.

Wir sind der Ansicht, dass, sogar wenn Kritik und Beschwerde in einem konkreten Fall dem Inhalt nach berechtigt sind, dass selbst da die Umgehung der oben geschilderten Form für das Leben der Gesamtorganisation unzweckmäßig, ja schädlich ist. Wenn aber gar Kritik bzw. Beschwerde verlogen und erlogen ist, dann wird die Umgehung dieser Form eine direkte Gefahr, sie öffnet dem Intrigantentum die Tür, während umgekehrt die Wahrung dieser Form dem Intrigantentum das Spiel außerordentlich erschwert.

[2] Wir haben unter all dem im Laufe der Jahre sehr sehr gelitten, was als Differenz zwischen ILO und uns scheint, wird sich spielend rasch verflüchtigen, wenn dieser gesunde und selbstverständliche Grundsatz des demokratischen Zentralismus Geltung hat. Wir halten die Klärung darüber nicht bloß für wichtig für uns, weil hier die Grundwurzel liegt, die immer wieder die Liquidierung der (*Schein!*) Differenzen erschwert. Sondern wir halten die Klärung der Frage notwendig überhaupt für das ganze innere Leben der ILO und später der durch sie gesundenen KI.

Mit kommunistischem Gruß

Die Leitung der KPÖ (O)

Im Auftrag:



[Josef Frey]

PS.: Wir haben uns erlaubt, eine Kopie dieses Schreibens an die Genossen nach Berlin (IS) zu senden, weil das die Vorbereitung zur Aussprache gewiss erleichtert.

Wien, 16. Juli 1932.

Werter Genosse!

Der "Kommunist" Nr. 11 bringt aus dem Internationalen Bulletin eine Stelle aus einem Brief, den Sie an Gen. Weissbord gerichtet haben. Wir begrüßen mit ausserordentlicher Freude diesen an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassenden Strich ~~gegenüber~~ gegenüber der L-Gruppe und allen jenen die diese Gruppe unterstützen.

Die Aussprache mit Bevollmächtigten Vertretern des Internationalen Sekretariats ist schon abgemacht. Wir haben den Genossen nach Berlin geschrieben, dass wir demnächst in der Lage sein werden Ihnen mitzuteilen, wie viel wir zu den Kosten werden beitragen können. Diese Aussprache wird alle Missverständnisse liquidieren, sie wird zeigen dass es k e i n e Differenzen gibt.

Wir benützen die Gelegenheit, um der Aussprache ~~vorarbeitend~~ die Klärung über einen Punkt in die Wege zu leiten, der ein Differenzpunkt zu sein scheint. Es handelt sich um die Frage des demokratischen Zentralismus.

Differenzen gibt es auch in einer gesunden Organisation immer wieder. Auch in einer gesunden Organisation kommen immer ~~wieder~~ Fehler usw. vor. Aber der demokratische Zentralismus sichert immer wieder die Überwindung der Differenzen, Fehler usw. in gesunder Form, derart dass kein Intrigantentum sich breit machen kann, das mit seinen Methoden das innere Leben der Organisation vergiftet.

Jedes Mitglied, jede Organisation hat selbstverständlich das Recht sich ohneweiters an die höhere Organisation zu wenden. Wenn aber damit K r i t i k geübt oder B e s c h w e r d e geführt werden soll an einer zwischengeordneten Organisation oder Organisationsleitung, dann muss es national aber auch international gelten:

1. dass der Kritiker bzw. Beschwerdeführer seine Kritik bzw. Beschwerde z u e r s t bei der Stelle die er kritisiert bzw. gegen die er sich beschwert vorbringt, also zur Kenntnis bringt. Wenn diese ihn ablehnt oder gar nicht anhört, d a n n erst soll er sich an die höhere Organisation wenden.
2. bei dringlichen Fällen kann er sich d i r e k t an die höhere Organisation wenden, muss aber z u g l e i c h Abschrift an die Organisation bzw. Organisationsleitung schicken, die er kritisiert bzw. gegen die er sich beschwert. So ist diese in der Lage sofort ihre ~~Stellungnahme~~ Stellungnahme der ~~höheren~~ höheren Organisation vorzulegen, die ihrerseits so erst in der Lage ist auf Grund der Kenntnis beider Standpunkte zu entscheiden.
3. Wenn Kritik oder Beschwerde unter Umgehung der betroffenen Organisation bzw. Organisationsleitung gegen die sie gerichtet sind direkt ~~an die höhere~~ Organisation geleitet wird, so ist schon in hohem Masse der Verdacht gerechtfertigt, dass es sich um eine Intrigue handelt. Daher soll in solchem Fall die höhere Organisation die Kritik bzw. Beschwerde in ihrem Wortlaut der betroffenen Organisation bzw. Organisationsleitung zuschicken, ihr Gelegenheit zur Stellungnahme geben und nach Kenntnis beider Standpunkte entscheiden.
4. Selbstverständlich bei Spitzelverdacht und dergl. fallen alle diese Rücksichten fort. Ansonsten aber gilt diese Regel im nationalen Masstab zwischen Betriebszellen, Ortsgruppen, Bezirks-, Kreis-, Landes-, Reichsorganisation und ~~als~~ sie muss auch gelten im Verhältnis zwischen nationalen Sektionen und der internationalen Organisation, deren Leitung inbegriffen.

Wir sind der Ansicht, dass sogar wenn Kritik und Beschwerde in einem konkreten Fall dem Inhalt nach berechtigt sind, dass selbst da die Umgehung der oben geschilderten Form für das Leben der Gesamtorganisation unzweckmässig, ja schädlich ist. Wenn aber gar Kritik bzw. Beschwerde verlogen und erlogen ist, dann wird die Umgeh/ung dieser Form eine direkte Gefahr, sie öffnet dem Intrigantentum die Tür, während umgekehrt die Wahrung dieser Form dem Intrigantentum das Spiel ausserordentlich erschwert.

Wir haben unter/ all dem im Laufe langer Jahre sehr sehr gelitten. Alles was als Differenz zwischen ILO und uns s c h e i n t, wird sich spielend rasch verflüchtigen, wenn dieser gesunde und selbstverständliche Grundsatz des demokratischen Zentralismus Geltung hat. Wir halten die Klärung darüber nicht bloss für wichtig für uns, weil hier die Grundwurzel liegt, die immer wieder die Liquidierung der § (S c h e i n!) Differenzen erschwert. Sondern wir halten die Klärung dieser Frage notwendig überhaupt für das ganze innere Leben der ILO und später der durch sie gesunden KI.

Mit kommunistischem Gruss

Die Leitung der KPÖ(O)  
Im Auftrag:

Ps: Wir haben uns erlaubt eine Kopie dieses Schreibens an die Genossen nach Berlin (IS) zu senden, weil das die Vorbereitung zur Aussprache gewiss erleichtert.

